

Vom neuen Arbeitsgesetz

Ehrengerichte, Trennhänder, Kündigungsschutz

Über den Inhalt des Arbeitsgesetzes erfahren wir von zuständiger Seite bereits Einzelheiten:

Am neuen Arbeitsgesetz wird zum erstenmal das Führerprinzip in die Wirtschaft übergeführt. Es gibt in Zukunft keine „Unternehmer“ mehr, sondern nur noch den Führer eines Betriebes — keine „Belegschaft“, sondern eine „Gefolgschaft“. Führer und Gefolgschaft sind im nationalsozialistischen Sinne eine Gemeinschaft, deren Rechte und Pflichten der größeren Gemeinschaft, also dem Volke gegenüber, bis in alle Grenzfälle hinein scharf umrissen sind. Besondere Ehrengerichte, die durch das Arbeitsgesetz geschaffen werden, unterwerfen die Arbeitnehmer wie Arbeitgeber der gemeinsamen Ordnung. Die Einrichtung der Trennhänder wird in dem Gesetz nicht nur erhalten, sondern noch weiter ausgebaut. Die Einrichtung der Trennhänder ist also nicht mehr vorübergehend, sondern ständig. Das Arbeitsgericht bringt dann vor allem auf dem Gebiete des Kündigungsschutzes für die Arbeiterschaft und in seinen Bestimmungen zur Wahrung des Wirtschaftsriedens nach allen Seiten hin weitestgehende Neuordnungen. Das Gesetz, das unter Hinzuziehung und Mitarbeit der Deutschen Arbeitsfront geschaffen wurde, wird sehr wahrscheinlich erst nach Ablauf einer gewissen Zeit, die zur Vorbereitung seiner Durchführung noch notwendig ist, in Kraft treten. Eine Veröffentlichung des Gesetzes ist Anfang dieser Woche zu erwarten.

Dr. Ley an den Führer

Robert Ley hat folgendes Telegramm an den Reichslanzler geschickt:

Mein Führer! Das in der Deutschen Arbeitsfront organisierte, schaffende Deutschland dankt Ihnen von ganzem Herzen für das großzügige Werk, das mit der Annahme des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit verwirklicht worden ist. Wir sehen darin den Durchbruch des Gedankens der sozialen Ehre und sind stolz darauf, daß Deutschland als erstes Volk in der Welt diesen nationalsozialistischen Begriff in die Tat umgesetzt hat. Sieg Heil! Dr. Robert Ley, Führer der Deutschen Arbeitsfront.

Die Tagung der Amtswalter in Weimar

Weimar, 13. Jan. Die Tagung der Amtswalter der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront wurde nach vorhergegangenen Sondertagungen am Samstag fortgesetzt. Ihren Höhepunkt fand die Tagung in einer Versammlung in der mit frischem Tannengrün und den Fahnen der nationalen Erhebung reich geschmückten Weimarschloß. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, machte grundlegende Ausführungen über die weiteren Aufgaben der NSDAP-Bolschenschaft „Arzt durch Freude“.

Mit Rücksicht auf die Begrenzung des Themas war nur eine verhältnismäßig beschränkte Zahl von Amtswaltern zugegen. An der Haupttagung nahmen außer Dr. Ley, seinen Stellvertretern, Bg. Schmeer, Bg. Staatsrat Schumann und den Leitern der einzelnen Ressorts auch der Reichsstatthalter von Thüringen, Bg. Sauer, und als Vertreter der thüringischen Regierung Innen- und Volksbildungsminister Bg. Wichterle teil.

Neuaufführung des Films „Wilhelm Tell“

Berlin, 12. Jan. Anlässlich der Neuaufführung des Films „Wilhelm Tell“ erließen zur 2. Aufführung um 9.15 Uhr im Ufa-Palast am Zoo, von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt, der Führer, ferner kurz darauf Ministerpräsident Göring, der den Abend seines Geburtstages im Ufa-Palast am Zoo verbrachte. Ferner waren am Abend Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Fritsch, der preussische Justizminister Kernl, der preussische Kultusminister Kauf, Gruppenführer Bruno August Wilhelm und zahlreiche andere höhere SA- und SS-Führer und Staatsbeamte.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß der Reichsstatthalter Theater- und Filmvorführungen lediglich in der Absicht besucht, die dort vorgeführten Stücke kennen zu lernen, er will durch diesen Besuch keineswegs eine Anerkennung des Vorgeführten zum Ausdruck bringen.

Die Bezeichnung „Führer“

NSK Der Stellvertreter des Führers hat die folgende Anordnung erlassen:

„Es ist den Leitern irgendwelcher Organisationen, Abteilungen, Vereine usw., die die Amtsbezeichnung „Der Führer“ in Verbindung mit der Bezeichnung ihrer Organisation tragen, untersagt, sich ohne Angabe des ihnen unterstellten Dienstbereichs lediglich als „Der Führer“ zu bezeichnen. Daraus ergibt sich von selbst, daß auch ein besonderes Hervorheben der Amtsbezeichnung „Der Führer“ auf Verordnungsblättern, Briefen usw. nicht statthaft ist.“

Der Führer ist lediglich Adolf Hitler. Die Bezeichnungen „Reichsleiter“ oder „Reichsführer“ und „Gauleiter“ sind ausschließlich den vom Führer oder mir ernannten Reichsleitern und Gauleitern der NSDAP vorbehalten.

München, den 12. Januar 1934. gez. Rudolf Hess.

Schulfeiern am 18. Januar

Das Kultministerium erläßt folgende Bekanntmachung: Am 18. Januar fährt sich zum 63. Male die Wiederkehr des Tages der Reichsgründung. An diesem Tage gedenkt das durch den Sieg der nationalsozialistischen Regierung geeinte Volk mit Stolz und mit unerschütterlichem Vertrauen auf Deutschlands glückverheißende Zukunft des Welterbes. Die große Bedeutung dieses Tages ist besonders der Jugend näherzubringen. Deshalb sind in allen Schulen einschließlich der Volkshochschulen und Fachschulen am 18. Januar 1934 besondere Feiern abzuhalten, in denen der Bedeutung dieses Tages in würdiger Weise zu gedenken ist. Der Unterricht fällt an diesem Tage aus.

Verleihung von Rettungsmedaillen

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat eine Ausführungsverordnung zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Verleihung von Rettungsmedaillen beschlossen. Die Verordnung, die demnächst im Regierungsblatt bekanntgegeben werden wird, regelt das Verleihen der Rettungsmedaillen am Band und die Erinnerungsmedaillen für Rettung aus Gefahr. Ferner ermöglicht die Verordnung eine Ehrung für Rettungstaten, die sich zu Vorkäufen an den Reichspräsidenten nicht eignen oder für die der Reichspräsident die Rettungsmedaillen am Band oder die Erinnerungsmedaillen nicht zu verleihen vermag, oder wenn der Retter eine Geldbelohnung diesen beiden Auszeichnungen vorzieht. In solchen Fällen kann nämlich das Innenministerium Geldbelohnungen oder öffentliche Belohnungen (auch nebeneinander) zuerkennen oder dem Retter ein Anerkennungs schreiben zugehen lassen.

Winterhilfe für das Deutschtum im Ausland

Im Einverständnis mit der Reichsleitung des Winterhilfswerks führt der VDM. für die hilfsbedürftigen Auslandsdeutschen ein großzügiges Winterhilfswerk durch. Auch in unseren Grenzländern ist die Not der um die Erhaltung ihres Deutschtums Ringenden groß und bedarf dringend der

Unterstützung der deutschen Heimat. Wir dürfen dabei nicht vergessen, daß auch unsere Grenzlandsdeutschen jederzeit schwere materielle Opfer für ihr Mutterland gebracht haben, und weiter noch bringen müssen.

Am Dienstag den 16. Januar sammelt auch hier wie überall im Reich die VDM.-Jugend für unsere auslandsdeutschen Volksgenossen. Möge diese auch in einer Zeit, die schon im Reich Opfer fordert, nirgends vergeblich anklopfen.

Englische Enthüllungen

London, 13. Jan. Die englische Presse beschäftigt sich lebhaft mit den neuesten Vorgängen in Oesterreich. Insbesondere hat die Verhaftung des Grafen Alberti Aufsehen erregt. Der Wiener Berichterstatter des „Daily Herald“ spricht von einem geradezu sensationellen Umsturzplan, der sich gegen die Regierung Dollfuß gerichtet habe und dessen Entdeckung in letzter Minute die Verhaftung Albertis veranlaßt habe. Nicht nur Nationalsozialisten, sondern auch Führer der Heimwehr seien daran beteiligt. Das Blatt glaubt sich sogar zu der Vermutung berechtigt, daß der oberste Führer der Heimwehr, Fürst Starbemberg, Weisheit gewünscht habe.

Der Wiener Berichterstatter der „Times“ sagt, offiziell bestreibe die Nationalsozialistische Partei in Oesterreich nicht mehr. Trotzdem sei es ihr gelungen, über ein Dutzend der verschiedensten Organisationen für ihre Pläne zur Verfügung zu haben. Man könne mit Bestimmtheit behaupten, daß es nicht einen einzigen organisierten Versuch in Oesterreich gebe, mit Einschluß der Beamenschaft, der nicht zu einem wesentlichen Teil mit den Nationalsozialisten durch die engste Sympathie verbunden sei.

Sehr ungnädig geht die „Daily Mail“ mit dem Bundeskanzler um, der sich gegen die liberalistischen Ideen des Blattes vergangen zu haben scheint. Mit seinen neuen Bestimmungen, die Unabhängigkeit Oesterreichs aufrecht zu erhalten, so schreibt das Blatt, habe Dr. Dollfuß der Unabhängigkeit des Individuums einen schweren Schlag verleiht. Dollfuß habe mit seinem Beschluß, Armee und Polizei dem Oberbefehl Freys zu unterstellen, die Macht reißlos der Heimwehr ausgeliefert. Das sei geschehen wegen des Kampfes gegen die Nationalsozialisten, die wirklichen Opfer seien letzten Endes unerschrecklich aber nicht die Nationalsozialisten, sondern die Sozialdemokraten. Frey liege zwar mit den Nationalsozialisten in Streit. Der Kampf zwischen den beiden drehe sich aber lediglich darum, wer sich der Diktatur bemächtigen könne.

In den getriggerten Rauchsünden sind die nationalsozialistischen Führer, Gauleiter Frauenfeld, der Ehebrecher der von der Regierung verbotenen nationalsozialistischen „Deutschösterreichischen Tageszeitung“, Schattensproh, und der Landesleiter für Niederösterreich, Leopold, verhaftet worden. Gerüchte, nach denen der Heimwehrführer für Niederösterreich, Graf Alberti, gleichfalls in der Nacht verhaftet sein soll, werden zunächst demontiert.

Von amtlicher Seite wird in den Abendstunden mitgeteilt, daß die Verhaftung der nationalsozialistischen Führer Frauenfeld und Schattensproh wegen offenkundiger Fortsetzung der Arbeit für die verbotene nationalsozialistische Partei erfolgt sei. Erhebungen gegen die beiden Verhafteten wurden eingeleitet.

Die Verhaftung des dritten nationalsozialistischen Führers Leopold wird bestritten. Großes Aufsehen hat die wie üblich demontierte Verhaftung des bekannten Heimwehrführers von Niederösterreich, Graf Alberti, erregt, da Graf Alberti in den weitesten Kreisen wegen seiner aufrichtigen deutschen Gesinnung bekannt ist. Weiter verlautet, daß in der letzten Nacht noch zahlreiche Verhaftungen und Ueberführungen in das Konzentrationslager Wöllersdorf vorgenommen worden sind.

Sprechverbot mit Nationalsozialisten

Wien, 13. Jan. Der Bundesführer des Heimatschutzes, Starbemberg, hat am Samstag einen Befehl an die Heimwehren erlassen, in dem den Mitgliedern auf das strengste untersagt wird, mit Nationalsozialisten zu verkehren oder zu sprechen. Widrigenfalls wird mit sofortigem Ausschluß aus den Heimwehren gedroht.

Flucht nach Italien

Wien, 13. Jan. 21 Personen des Arbeitslagers Steinfeld, die an dem nationalsozialistischen Aufmarsch in Villach (Kärnten) teilgenommen hatten, haben in der Nacht zum Samstag die italienische Grenze überschritten und sich der italienischen Polizei zur Verfügung gestellt. Sie sprachen den Wunsch aus, nach Deutschland befördert zu werden.

Vertrauensvotum für Chautemps

Paris, 13. Jan. Nach zweitägiger leidenschaftlicher Debatte in der Kammer ist der Stavisky-Skandal, der die Regierung und das Parlament zu überschweben drohte, nunmehr völlig eingedämmt worden. Die Kammer hat gestern nacht kurz vor Mitternacht mit 300 gegen 229 Stimmen den Antrag des baskischen Abgeordneten Ibarra für Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission abgelehnt und hat der Regierung nochmals mit 376 gegen 205 Stimmen ihr volles Vertrauen für die Aufklärung des Skandals und die Bestrafung aller Schuldigen ausgesprochen.

Zum Abschluß der Kammerausprache über Bayonne

Paris, 13. Jan. Zum Abschluß der Interpellationsausprache über den Stavisky-Skandal schreibt der „Matin“: Wir haben keine neuen Tatsachen erfahren, keinen Fingerzeig erhalten und keine neuen Namen gehört. Aufgrund einer hilfsweiseigen Vereinbarung scheinen die Redner aller Richtungen sich mit Allgemeinheiten begnügt und auf ein rein politisches Hin und Her beschränkt zu haben. Chautemps hat ein Vertrauensvotum erhalten. Die Angelegenheit Stavisky wird von der politischen Hypothese befreit und auf juristisches und verwaltungsmäßiges Gebiet hübergeleitet.

Die radikalsozialistische und linksstehende Presse betont, daß das Vertrauensvotum der Regierung auch die Verpflichtung anlerlegt, jetzt energisch durchzugreifen. Die Angelegenheit dürfe nicht vertuscht werden. Die Oppositionsblätter sind der gleichen Auffassung. Sie bedauern den Ausgang der Aussprache, weil sie mit dem Sturz der Regierung gerechnet hatten und sind besonders unwillig darüber, daß die Sozialisten für die Regierung stimmten.

Der Abgeordnete Bonnaire, dessen Immunität von der Kammer aufgehoben wurde, ist am Samstag von zwei Beamten der Sicherheitspolizei in seiner Wohnung verhaftet und zunächst in das Polizeigefängnis eingeliefert worden. Bonnaire wird der Bayonner Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Frau Stavisky im Verhör

Paris, 13. Jan. Die Ehefrau des Hochstaplers Stavisky wurde gestern einem vierstündigen polizeilichen Verhör unterworfen. „Echo de Paris“ gibt das Gerücht wieder, daß Frau Stavisky eingehende Angaben über den Kreis der Freunde und Bekannten ihres Mannes gemacht habe. Mehrere Politiker und Finanzleute, deren Namen bisher nicht genannt wurden, seien durch die Aussagen belastet worden.

Aus Stadt und Land

Der Herr Reichsstatthalter hat den Obersekretär Mahler beim Amtsgericht Neuenburg zum Bezirksnotar in Brackenheim ernannt.

Als Vobsfahrtsbegleiterin für das Kalenderjahr 1933 ist Helene Ackermann, Schömberg, für das Hauptfach gesundheitliche Fürsorge vom Bürtl. Innenministerium anerkannt worden.

(Wetterbericht.) Der nördliche Tiefdruck erstreckt sich jetzt bis nach Italien. Hochdruckgebiete befinden sich über Spanien und dem Nordosten. Für Dienstag und Mittwoch ist meißlich bedecktes, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Neuenburg

Die Hitler-Jugend- und Jungvolk-Führer des Oberamtes sammelten sich gestern zusammen mit ihren Mitarbeitern zu einer Führerschulung in Neuenburg. Der Saal war fast überfüllt. Der Unterbauinspizitor streifte mit festem Borten das vergangene Jahr, das für uns von so großer Bedeutung war und spornete uns gleichzeitig zu neuer, zäher Arbeit an der Zukunft an. Hierauf berichtete der Pressewart des Unteramtes über unsere Presseabteilung. Der Wacht der Presse schenkte er besondere Beachtung. Der Pressewart muß kämpfen, nicht mit der Waffe in der Hand, sondern... Die Tür schlug auf: „Achtung!“ Alles fährt in der Höhe. Der Führer unseres Bannes steht lächelnd in der Tür. Uns wollte er überraschen und das ist ihm vollkommen geglückt. Bei der Kritik der Pressearbeit der einzelnen Standorte gab manchmal lange Gespräche, bald aber war die gute Stimmung wieder da.

Kunnebr sprach der Bannführer zu den SA-Führern. Außerlich ist die Revolution vollzogen, unsere Aufgabe wird sein, sie innerlich durchzuführen. Wie ein Blod müßt ihr sein, nicht zu zertrümmern, nur so kann der Führer sein Werk schaffen und um so größer der Blod ist, um so sicherer steht unsere Zukunft.

Langsam war es 12 Uhr geworden, Zeit zum Mittagessen. Der VDM. hatte sich mächtig angestrengt, mit ihrem Reibrei konnten sie alle hungrigen Mäuler stopfen. Und als besondere Zugabe gab es noch Saft, Kirchen usw.

Ein Vortrag des Unterbannarztes leitete den zweiten Teil ein. An Hand eines Fragebogens erklärte er uns das Wesen der Familienforschung als Arbeit am Volk. Unser Mitarbeiter für Jugendpflege führte uns dann in die Geheimnisse der Rassenfrage. Der Wert des Menschen liegt in seinem Blut, seine Reinhaltung ist unser Ziel, muß unser Ziel sein, wenn deutsch wieder deutsch werden soll.

Und nun arbeitet draußen in euren Standorten, feilt an euch und euren Kameraden, jeder Führer tut, was er kann, und alle zusammen arbeiten wir für Deutschland!

Bad Herrenalb

Ein Jellenpredigabend im Gasthaus „Germania“ fand am Dienstag statt. Jellenwart Dizenia begrüßte die anwesenden Parteigenossen u. dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Er ließ noch einmal alles, was sich in den letzten Jahren ereignet hat, am geistigen Auge seiner Zuhörer vorüberziehen. Vor drei Jahren wurde die Ortsgruppe Herrenalb mit sieben Mitgliedern gegründet. Um die Jahreswende 1931 war die Mitgliederzahl bereits auf 14 angewachsen. Die Entwicklung ging weiter. Ende 1932 zählte man in Herrenalb 60 Parteigenossen. Der Ortsgruppenleiter war zu jener Zeit noch Wachsen für alles. Er erledigte die Ortsgruppenleiter- und Kassengeschäfte, überhaupt alles, was irgendwie etwas mit Partei zu tun hatte. Durch den Umsturz hat sich die Sache nun geändert. Die vielen Neuaufnahmen in die Partei und die sonstigen neuen Aufgaben des Ortsgruppenleiters machten es ihm auf die Dauer unmöglich, das er wie früher alles selbst erledigt. Es wurde deshalb die Ortsgruppe Herrenalb in drei politische Jellen eingeteilt. Die Jelle Dizenia zählt heute 94 Mitglieder. Der Jellenwart hat die Aufgabe, seine Jellenmitglieder zu Nationalsozialisten zu erziehen. Unserem Führer genügt es nicht, wenn so und so viel für ihn stimmen, er will vielmehr, daß jeder vom Nationalsozialismus innerlich überzeugt ist. Er will, daß wir eine große Familie bilden, in der es lauter Gleichberechtigte gibt, in der der Standesbänkel verschwindet. Dies soll aber nicht heißen, daß der eine vor dem anderen keine Achtung mehr hat. Im Jellenpredigabend sollen die einzelnen Parteigenossen nicht geschulmeister werden. Jeder kann das Wort ergreifen und irgend etwas erzählen von den Kampfaben, von Kriegserlebnissen und dergleichen.

Parteigenosse Wed machte hierauf Ausführungen über die Aufstellung von sieben Schar- und drei Jellenassistenten. Er führte u. a. auch aus, daß zwischen den alten und neuen Parteigenossen ein gutes Verhältnis bestehen soll. Es soll nicht ein Parteigenosse, der schon längere Zeit in der Partei ist, auf den Reuling herabsehen. Dies widerspricht der Auffassung des Nationalsozialismus. Einzig und allein maßgebend ist die Leistung, die er gegenüber der Allgemeinheit vollbringt.

Parteigenosse Heiland verlas anschließend einen Aufsatz von Staatsrat Dr. Ley über wichtige Staats- und Wirtschaftsfragen, dem mit Aufmerksamkeit und Verständnis gefolgt wurde.

Mit dem Horst Wessel-Lied fand der Jellenabend einen würdigen Abschluß. Jib.

Birkenfeld

Sitzung des Gemeinderats. Zur Errichtung der hiesigen Milchmehlmühle wird von der Gemeinde der Mildverwertungsgenossenschaft hier ein Bauplatz an der Gartenstraße zur Verfügung gestellt. Der Vorstand der Genossenschaft hatte um einen Bauplatz beim Jarenstallgebäude nachgesucht mit der Begründung, daß dieser Platz für die Mildverzeugung zentraler gelegen sei. Der Gemeinderat konnte sich dieser Ansicht nicht anschließen und hat die Bebauung dieses Platzes abgelehnt, schon auch aus dem Grunde, da Stall und Scheunen in der Nähe sind und da dieser Platz niedriger als die Hauptverkehrsstraße liegt und deshalb vom Einfluß des Staubs nicht frei wäre. Auf das Gesuch der Gemeinde zur Aufnahme von Darlehen zur Abführung unserer Dollaranleihe sind bis jetzt zwei lobenswerte Darlehensangebote eingegangen und wir hoffen, daß noch weitere folgen werden. — Die Feuerwehr hat um Bewilligung eines größeren Betrages zum Neuaufbau ihres Trommler- und Pfeiferkorps nachgesucht. Auch die SA. beabsichtigt, ein Trommler- und Pfeiferkorps auszubilden. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß man in heutiger Zeit des Zusammenstehens und der Vereinigung keine zwei gleichbestrebenden nebeneinander finanzieren kann und bewilligt den nachgesuchten Betrag zur Anschaffung der Pfeifen und Trommeln unter der Voraussetzung, daß sich das Pfeifer- und Trommlerkorps der Feuerwehr auch der SA. angliedert und auch dort ihre Dienste leistet. — Von den hiesigen Kaufleuten, die sich oft nicht scheuen, in verantwortungsloser Weise selbst den letzten Pfennig Stempelgeld zu verkaufen und ihre Familie darben zu lassen, wurde vom Gemeinderat eine



schwarze Lise aufgestellt, die den Wirten zur vertraulichen Benützung übergeben wird mit dem Ersuchen, dafür zu sorgen, daß den darin genannten Personen nicht mehr weiter Getränke verabreicht werden, als angebracht ist. Auch nach den Stempeln, die glauben, am Stempeltag ihr Geld gleich in Florzheim oder sonstwo verkaufen zu müssen, wird gesehen werden. — Der Vorsitzende gibt dem Gemeinderat bekannt, daß bei Aufstellung des Verzeichnisses für die Erbhöfrolle es sich gezeigt habe, daß vier keine Erbhöfe sind. — Von der Bewilligung eines niederwertigen Darlehens zur Durchführung des Bauabschnitts I der Feldbereinigung III in Höhe von 2000 RM. nimmt der Gemeinderat mit Befriedigung Kenntnis. — Den Schluß der Sitzung bilden kleinere Verwaltungssachen und Arbeitsgesuche.

Schömburg

Ein öffentlicher rassenkundlicher Lichtbilder-Vortrag war von der D. V. Schömburg der NSDAP. am Freitag veranstaltet worden. Der überfüllte „Dahnen“-Saal zeugte vom regen Interesse für die Rassenfrage. Dr. H. W. Besen, Arzt am Sanatorium Schwarzwaldbaum, hatte sich in dankenswerter Weise für den Vortrag zur Verfügung gestellt. Einleitend erläuterte er mit einigen schematischen Zeichnungen die rassenkundlichen Vererbungsregeln. Dabei wurden verschiedene Begriffe geklärt, wie Rasse, Bastard, Erb- und Erscheinungsbild, überbedende und überbedene Eigenschaften. An einigen Schädelaufnahmen sah man die Entwicklung der menschlichen Kopfform. Die körperlichen Merkmale der deutschen Rassen wurden an Hand von zahlreichen Aufnahmen der nordischen, ältischen, westlichen, dinarischen, ostischen und skandinavischen Rasse ausführlich behandelt. Die Hauptmerkmale kommen zum Ausdruck durch Körperwuchs, Kopf- und Gesichtsbau, Nase, Haar- und Augenfarbe. Geistige und seelische Eigenschaften wurden kurz gestreift.

Selbstverständlich wurden auch einige Mustereemplare des „außerwählten Volkes“ gezeigt. In seinen Ausführungen dazu bemerkte der Redner sehr treffend: „Jude bleibt Jude!“ Wenn sich das doch endlich einmal jeder Deutsche merken und danach handeln wollte! Es ist ganz gleich, ob er sich hat taufen lassen oder aber gar nur ein Bastard aus deutschen und jüdischen Elementen ist, da in diesem Falle die jüdische Erbmasse die andere überdeckt.

Wenn durch diesen Lichtbilder-Vortrag das Interesse und der Blick für die rassenmäßigen Grundlagen unseres Volkes geweckt worden sind, dann hat er seinen Zweck voll und ganz erreicht. Diese Gewißheit wird für den Vortragenden der größte Dank für seine Bemühungen sein.

Holzbadal, 15. Jan. Am Samstag vormittag kam das mit Schmittreien beladene Calhauto des Sägewerks Albert Frommer, dem noch ein ebenfalls beladener Bierad-Anhänger angehängt war, auf dem stark vereisten Holzbadal-Sträßchen ins Rutschen, wobei es den Anhänger und den hinteren Teil des Autos rückwärts den Abhang hinuntertrieb. Während der Anhänger nach dem Abhang wurde das Auto weniger beschädigt. Menschenleben kamen nie durch ein Wunder nicht zu Schaden.

Vom Bund Königin Luise

Durch die Ortsgruppe Calmbach vom Bund Königin Luise unter Leitung von Frau Ethel Gauthier wurde dem Co. Pfarramt Dörschbrunn als Gabe für die Brundgeschädigten die Summe von 4100 M. überreicht. Diese Summe war durch eine Sammlung in allen Ortsgruppen des Bundes Königin Luise in ganz Deutschland zustande gekommen. Ebenso konnte eine große Anzahl von Kleidungsstücken, Wäsche und Lebensmittel, die von der Ortsgruppe Calmbach ausgehört und hergerichtet, in Kisten verpackt und in zwei Lastkraftwagen angefahren, dem Pfarramt zur Verteilung übergeben werden. Dem Co. Pfarramt Dörschbrunn ist es ein Bedürfnis, der Leiterin der Sammlung sowie allen Geberinnen und der Ortsgruppe Calmbach für ihre Mühe öffentlich auf das herzlichste zu danken. Gott segne Geber und Geben.

Schlafzeit des Bundes Königin Luise auf dem Kniebis. Vom 2.—7. Januar ds. Ja. konnte der Bund Königin Luise dank dem Entgegenkommen der Ortsgruppenleiterin von Freudenstadt, Frä. Friedle, und dem stellvert. Landesjugendwart Fr. Reichert-Ohlgen eine Schlafzeit auf dem Kniebis abhalten. Trotz den schlechten Schneeverhältnissen wurde unter sachverständiger Leitung fleißig geübt und abends trotz körperlicher Müdigkeit mit Spiel und Song fröhlich der Zusammenhalt gepflegt. Dank allein, die durch ihre opfervolle Arbeit zu dem schönen Gelingen beigetragen haben, besonders den Hauseltern Renz.

Württemberg

Schwaibheim, O. A. Waiblingen. (Wolfshund bricht in einen Schafstall ein.) Ein gefährlicher Anblick bot sich dieser Tage dem Schäfer, als er füttern wollte. Ein Wolfshund (Deutscher Schäferhund) war in den bei der Gemeinde-Jehnt-

schauer aufgestellten Ferkel eingebrochen, ging auf die Tiere los und rief ihnen Fleischstücke samt Wolle aus dem Leib. Einige Schafe brachen aus und wurden von dem wütenden Hund in den Ferkelstall getrieben. Ein Lammstall ist darin ertrunken, ein anderes, ebenfalls ein Mutterschaf, das in den nächsten Tagen bringen sollte und blönd bei dem verunglückten stand, war so zugerichtet, daß es getötet werden mußte. Ein drittes hatte sich bis heraus in den Schulhof verlaufen, um in den Tannen Schutz zu suchen. Von den übrigen acht verletzten Schafen werden wohl noch weitere zwei Muttertiere, sobald sie gebracht haben, geschlachtet werden müssen. Der Hundebesitzer konnte ermittelt werden.

Magstadt, O. A. Waiblingen. (Hindenburg ehrt eine Mutter.) Eine freudige Überraschung wurde dieser Tage einer blühenden Mutter zuteil, die ihrem 13. Kinde das Leben geschenkt hatte. Reichspräsident von Hindenburg übernahm die Patenschaft des neuen Erdenbürgers und überreichte gleichzeitig der glücklichen Familie ein ansehnliches Batengeld.

Stadheim, O. A. Waiblingen. (Totschlag.) Der in den vier Jahren lebende Arbeiter Emil Reber, gebürtig aus Bödingen, der den 9. Jahre alten Sohn des Wilhelm Kemme hier durch einen Steinwurf getötet hat, ist am Mittwoch früh verhaftet worden. Er hatte sich nach der Tat herumgetrieben, war aber wieder in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde in der Frühe aus dem Bett heraus verhaftet.

Rudersburg. (Dreifache Brandstiftung.) In dem Aufwachen des Bauern Gebhard Kling in Briach ist in einem Jahr dreimal Feuer gelegt worden. Alle drei Brände fielen in die erste Hälfte des Monats Januar. Der letzte wurde am 8. Januar 1934 nach der Abendmahlfeier von einem Knecht auf dem Deuboden über der Tanne der inzwischen neu erstellten Scheuer gelegt. Diese ist beim zweiten Brand abgebrannt. Der Brand wurde durch eine in einen Strohhübel gesteckte Kerze entzündet. Die nunmehr von der Kriminalpolizei Rudersburg aufgenommenen Fahndungen führten alsbald zur Ermittlung des Brandlegers in der Person eines seit drei Jahren im Dienste des Kling lebenden 52 Jahre alten Knechts, der bereits ein umfangreiches Geständnis abgelegt hatte, das zur Verhaftung führte.

Wessingen bei Weitingen. (Vier Gebäude abgebrannt.) Freitag früh wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aufgeschreckt. Die zusammengebauten Scheunen des Landwirts und Maurers Josef Thomer und des Theodor Bogenbüchler z. „Löhnen“ standen leuchtend in Flammen. Mit großer Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer auf das Wohnhaus z. „Löhnen“ und kurz darauf auf das Wohnhaus des Josef Thomer vom Feuer ergriffen worden. Die beiden Scheunen sind bis auf den Grund niedergebrannt, die beiden anderen Gebäude sind durch das Feuer und die Wassermassen so schwer mitgenommen, daß sie abgebrochen werden mußten. Die Brandursache ist unbekannt.

Redaktionale Schreibe fort

Am 26. Januar findet unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Strölin im großen Sitzungssaal des Rathauses eine Tagung des Süddeutschen Kanalvereins für Rhein, Donau, Redar statt. Bei der geschlossenen ordentlichen Mitgliederversammlung wird der neugebildete Vorstand bekanntgegeben und die Sonderauskünfte zusammengefaßt, ferner der Tätigkeitsbericht und der Haushaltsplan erstattet. Weiter ist die Bekanntgabe der neuen Arbeitspläne vorgesehen. In dem dieser Tagesordnung beigegebenen Schreiben wird von dem Vorsitzenden u. a. ausgeführt:

„Von der Fertigstellung der ersten großen Teilstrecke des Kanalprojekts von Mannheim bis Heilbronn trennt uns nur noch ein Jahr. Dieser Erfolg, der aus der Arbeit des Süddeutschen Kanalvereins seit seiner Gründung mitzuverdanken ist, verpflichtet ihn, mitzuwirken bei der Klärung der Frage über die Fortsetzung der Kanalifizierung des Redars über Heilbronn hinaus bis in das Wirtschaftsgebiet Stuttgart. Gerade darüber hofft man, den Mitgliedern in Wälde nähere Mitteilungen machen zu können.“

Selbsthilfe gegen Fahrraddiebstähle

Heilbronn, 12. Jan. Die Polizeidirektion teilt mit: In der Kriminalität der Stadt Heilbronn ist der Diebstahl von Fahrrädern und Fahrradbestandteilen die weitaus häufigste Erscheinung. Diese Tatsache ist in erster Linie auf die kaum zu überbietende Leichtfertigkeit zurückzuführen, mit der zahlreiche Radfahrer ihre Fahrzeuge vorübergehend abzuschließen pflegen. Ohne daran zu denken, wie sie dem die Gelegenheit zum Zugriff leicht erkennen lassen, die das Handwerk erleichtern, halten sie es nicht für notwendig, das abgesteckte Fahrzeug abzuschließen oder sonstige Vorkehrungen zu treffen. In dem das Fahrrad verschwand, dann wird die Kriminalpolizei in Bewegung gesetzt und weitlich auf sie geschimpft, wenn sie das Fahrzeug nicht in kürzester Zeit wieder zur Stelle schafft. Dabei haben die Betroffenen wohl kaum eine Vorstellung davon,

Amtliche Mitteilungen der NSDAP.

Kreisleitung Neuburg

Am Sonntag den 21. Januar 1934 findet im „Bärensaal“ in Neuburg eine Tagung der Politischen Leiter (Amtswalter) des Kreises Neuburg statt. Zu dieser Tagung haben sämtliche Politischen Leiter vom Blockwart aufwärts daran teilzunehmen. Die Ortsgruppenleiter bzw. Stützpunktleiter haben darauf zu sehen, daß die Amtswalterausweise mit der neuen Gültigkeitsmarke versehen sind. Dieselben können bei der Kreisleitung angefordert werden. Für die Klassenwarte wird eine Sondertagung im Nebenraum unter Kreisleitersvorsitz von H. Walter Buch angeordnet. Unentschuldigtes Fernbleiben an der Tagung zieht die Entziehung vom Amte nach sich. Erscheinen im Dienstanzug.

Der Kreisleiter: gez. Böpple.

Kreisleitung Neuburg

Am Samstag, den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Kühlen Brunnen“ in Herrenalb eine kommunalpolitische Schulungstagung der Gemeinderäte von den fünf Klostergemeinden (Herrenalb, Bernbach, Rotensol, Neustadt, Döbel einschließlich Vossena) statt. Es ist Pflicht eines jeden nationalsozialistischen Gemeinderats, daß er an dieser Tagung teilnimmt.

NS-Lehrerbund Neuburg, Jelle Enzthal-Pfingstal

1. Die Vertrauensleute der einzelnen Schulorte werden gebeten, zur Aufstellung der NS-Lehrerfront die Parteigenossen innerhalb des NSLB. umgehend hierüber zu melden. Dabei ist anzugeben der Geburtstag und für die NSDAP sowie den NSLB, je Eintrittsjahr, Mitgliedsnummer und Amt.

2. Die Vertrauensleute werden auf Dst 15 (Seite 14) des deutschen Erziehers hingewiesen und um rasche Fertigung der Schulstellenbeschreibungen ersucht.

3. Jellenversammlung am Samstag, den 20. Januar, 2 1/2 Uhr, im Schulhaus zu Neuburg: Zum 18. Januar. Sprache und Schrifttum in altdeutschdeutscher Zeit (St.-Rat Dr. Klemm-Wildbad). Weltgeschichte auf rassistischer Grundlage (eine Buchbesprechung). Geschäftliches. Höfen a. E.

Der Jellenobmann

Das neue Gauamtsblatt der NSDAP.

Bekanntmachung

In dem ab 1. Januar 1934 erscheinenden „Gau-Amtsblatt“ wird in Heft 1 und 2 von den Amtsleitern bei der Kreisleitung ein Lichtbild nebst kurzer Beschreibung über die bisherige Tätigkeit bei der Partei und einer ausführlichen Abhandlung über die Tätigkeit der einzelnen Ämter veröffentlicht. Die Lichtbilder sind zu beifügen und werden diese beiden Hefte, die ein wertvolles Informationsmaterial darstellen, gegen Voreinsendung von 1 RM. in Briefmarken an die Pgg. abgegeben. Bestellungen sind der Kreisleitung aufzugeben und von dieser gesammelt an das Gau-Organisationsamt einzusenden. Da die zur Verfügung stehende Auflage nicht groß ist, ist sofortige Bestellung ratsam. Die Hefte!

Stuttgart, 9. Januar 1934. Gauorganisationsamt, Gauleitung Württ. der NSDAP.

wie schwierig es gerade ist, Fahrraddiebstahl zu ermitteln und ihnen die Beute abzunehmen. Sind es doch heute nicht selten Landstreicher und läufige Verbrecher, die die Fahrräder nicht nur dazu verwenden, um weitere Strafen zurückzuliegen zu können, sondern auch um durch ihren Verkauf den Lebensunterhalt zu erwerben. Die Polizeidirektion wendet sich daher an das Verantwortungsgefühl der Radfahrer und fordert sie auf, sich selbst gegen fremde Zugriffe nach ihren Fahrzeugen zu schützen. Ein zuverlässiges Schloß kostet nicht eine Mark und das Abschließen ist eine so geringe Mühe, daß man sie auch in der Hast des Alltags sehr wohl verlangen kann.

„Der Hohenstöffeln wird enthauptet“

Tutlingen, 11. Jan. In diesen Tagen vollzieht sich, so schreibt der „Grünbote“, vor unseren Augen ein Vorgang von historischer Bedeutung. Noch erhebt der Hohenstöffeln sein stolzes Haupt zum Himmel empor, und nur noch wenige Tage, und er ist enthauptet. An acht Stellen ist er bereits angehoben in einer Tiefe von 8 Meter und einer Weite, daß in jedem Schacht 7 Jentner Pulver eingelegt werden können. Dieses wird entzündet und die Tat ist vollbracht und die Gewinnsucht hat ihr Opfer, zur Schande des Geistes der Volksgemeinschaft, der leider nicht mehr zur rechten Zeit kam, um mit dem neuen Arbeitsgesetz dem Traverspiel Hohenstöffeln Einhalt zu gebieten.

Händeschütteln, Begrüßung.

„Erlauben Sie, daß ich Ihnen Fräulein von Bernad vorstelle, meine beste Freundin. Ich hoffe, daß Sie mir nicht böse sind, daß ich sie mitgebracht habe, aber sie wollte gern mit mir zusammen unter fröhlichen Menschen sein.“

„Wundervoll. Ihr Gedanke, Fräulein Junghanns, ganz glänzend! Sie hatten jetzt wohl Angst vor meinem Bruder! Schauen Sie nur, wie er lacht, der hat heute einen Rentner gute Laune, den er sich aufgespart hat, extra mitgenommen. Also herzlich willkommen, Fräulein von Bernad... gestatten, Peter von Gellert und hier am Steuer der Knabe, das ist mein großer Bruder, der Dr. Fred von Gellert... den Generalkonsul unterschlage ich, Fred, einverstanden?“

Der Konsul lachte herzlich.

„Ja, der paßt nicht dazu. Meine Gnädigste, ich freue mich, daß Sie uns das Vergnügen schenken!“

Sie sah aber auch wirklich appetitlich aus, die Lotte, und war sofort mit allen in Kontakt. Ein fröhliches Lachen und ein dankbares Grinsen der Augen stellte ihn her im Verein mit ein paar einfachen, herzlichen Worten.

„So, meine Damen, jetzt kann die Fahrt losgehen. Da mein großer Bruder am Steuer sitzt, kann Ihnen nichts geschehen. Er hat das Wort Straßengraben nicht in seinem Vokabular. Also, darf ich bitten! Fräulein von Bernad setzen wir hinten in die Mitte, wegen des prächtigen blonden Haars, meine Gnädigste, und Sie, meine Damen, mit dem haselnußbraunen Haar, rechts und links daneben. Ich habe mir's doch gleich gedacht, Fred, drei Feen gehen in deinem Wagen bequem nebeneinander! Wir haben übrigens noch zwei Sitze zur Verfügung. Sie dürfen nur herunterklappen! Alles in Ordnung! Augenblick! Meine Damen, ich habe an alles gedacht! Für die Reise... bitte schön, ich vertraue es Ihnen an, Fräulein Junghanns... ein Pfund Konfekt!“

(Fortsetzung folgt)

Hanni als Reporterin

Ein fröhlicher Roman von Anton Schrab

Et kam sich gegen ihn vor wie ein Handwurf. Hannis frisches, schönes Gesicht tauchte vor ihm auf. Gegen sie verblähte Thea. Das einfache Büromädel war zehnmal schöner. Sicher war sie auch eine ausgezeichnete Tänzerin, und sicher war auch, daß auf Wallentin morgen das Lachen war. Und er sah er in Berlin und mochte sie. War es denn so schlimm, wenn er mal den Generalkonsul und Chef abstreife und nichts war als ein fröhlicher Mensch?

Möglich stand der Entschluß bei ihm fest: Ich fahre mit! Und als er den Diener mit der Kamera zu Peter kicherte, ließ er ausdrücken, daß er mitkame und Peter morgen vormittag um 6 Uhr mit dem Wagen abholen würde.

Der Morgen brach an. Strahlend schön war das Wetter. Der herrlichste blaue Himmel lachte. Schon um 4.45 Uhr war die Sonne den Konsul und gegen 5.45 Uhr hupte er am Hause des Bruders.

Peter war auch schon reisefertig. Er schlang noch ein Stück Semmel hinunter und setzte dann den Hut auf. Seine Haushälterin schleppte das Gepäck mit dem Apparat und den diversen Pressalien in das Auto.

„Morgen, Fred! Rett, daß du mal mit uns lustig sein willst!“

„Morgen, Peter! Ja, ich habe es mir überlegt... mal was anderes. Ich will überhaupt mal sehen, ob es

anders rum nicht besser geht!“

„Fein, mein Lieber! Uebrigens siehst du aus, als wenn du dich sehr geizert hast.“

„Stimmt, aber schon vorbei, jetzt habe ich eine Laune, die eigentlich eines Generalkonsuls unwürdig ist.“

„Hast du eine Ahnung, was es für Generalkonsul auf der Welt gibt. Ganz fidele Brüder! Also — schön, Frau Stubbsmaier... legen Sie alles hinten rein. Ich mache mich an deine grüne Seite, Fred. Also... gib Gas... Wiedersehen. Frau Stubbsmaier! Schönen Dank, schönen Dank!“

Das Auto rollte an.

„Du, Fred, aber die Mädels müssen wir mitnehmen. Die habe ich an den Potsdamer Platz bestellt, den kleinen Bogen müssen wir schon machen!“

„Machen wir, Peter!“ sagte der Konsul in Laune.

„Ich denke, die werden Gefächter machen, wenn ich mit dabei bin! Recht hast du Peter, hast ein paar famose Mädels als Mitarbeiterinnen!“

„Recht, daß du es einiehst! Sind auch als Menschen fittpopp!“

Am Potsdamer Platz sah Peter drei Mädels stehen. Er fragte, aber es stimmte, das waren sie. Sicher hatten sie noch eine Freundin mitgebracht.

„Dort drüben sind sie, Fred!“

„Die Drei? Ich denke...“

„Ursprünglich zwei, aber scheinbar haben sie geahnt, daß du mitkommst und haben noch eine Freundin mitgebracht. Klappert tatsächlich wunderbar!“

Das Auto bremste stark am Bürgersteig.

Der Konsul winkte, gleich Peter, den Damen lachend zu. Hannis überraschendes Gesicht war köstlich. Herrgott, wie sich das Mädchen wieder angezogen hatte. Das duftige Kleid in hellem Blau stand ihr fabelhaft, das süßeste aber waren doch die leuchtenden Augen und der blühende, etwas eigenwillige Mund.

Baden

Reißelbrunn. (Noch ein Opfer des großen Brandunglücks.) Am Donnerstag vormittag stürzte sich in einem Augenblick plötzlicher Verwirrung die 65 Jahre alte Goldarbeiterin und Landwirt-Gefrau Wilhelmine Kottner in Deschelbrunn aus 7-8 Meter Höhe zum Fenster hinaus und blieb mit zerschmetterten Gliedern schwerverletzt liegen. Sie wurde ins Krankenhaus nach Forstheim gebracht und ist gleich nach ihrem Eintreffen dort gestorben. Sie hatte einen Unterschenkelbruch sowie Becken- und Rückenbruch davongetragen. Frau Kottner gehörte mit ihrem Mann zu den Brandgeschädigten in Deschelbrunn, die alles verloren haben. Seit jener Zeit war die alte Frau, die sonst körperlich gesund war, zeitweise verblüht.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 13. Jan. Edeläpfel 20-30 (Meinhandel 25-40), Tafeläpfel 12-20 (15-25), Tafelbirnen 16-30 (20-40), Kartoffeln 3-4 (4-6), Erdbeeren 5-12 (7-16), Wirsing 10-12 (12-16), Fenchelkraut 4-5 (5-7), Weichkraut 7-8 (9-11), Rotkraut 10-11 (12-15), Rosenkohl 10-15 (13-20), Grünkohl 12-15 (13-20), Rote Rüben 8 (11), Gelbe Rüben 5-6 (7-9), Karotten (runde kleine) 15-20 (20-25), Zwiebel 5-8 (6-11), Rettich 3-7 (4-10), Bund Monocottisch (rot) 8-10 (10-14), weiß 10-15 (12-18), Sellerie 8-20 (8-25), Tomaten 25-35 (32-45), Schwarzwurzeln 20-30 (25-40), Kopfkohl 3-6 (4-8), welche Rüben 4-5 (5-8) Bsp. Marktlage: Zufuhr in Gemüse entsprechend der Nachfrage, in Obst genügend. Verkauf in Gemüse lebhaft, in Obst sehr flau.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 5-15 Mk. - Kopf: Milchschweine 15-18, Käufer 22.50 Mk. - Gschwend: Milchschweine 14 17 Mk. - Gschwend: Milchschweine 10-14 Käufer 20-32.50 Mk. - Holl: Milchschweine 12-20, Käufer 35 Mk. - Döringen: Milchschweine 14-20 Mk. - Alm: Milchschweine 12-28 Mk. - Balingen/Eng: Milchschweine 13-19 Mk. - Balingen: Milchschweine 14-18, Käufer 27 Mk. - Ecolisheim: Käufer 25-35 Mk., Milchschweine 15-22.50 Mk. - Kottweil: Milchschweine 9-14 Mk. - Tübingen: Ferkel 14-19, Käufer 20-26 Mark je pro Stück.

Der Schweinebestand in Württemberg nach der Viehzählung vom 5. Dezember 1933

Stuttgart, 10. Jan. Nachdem das (vorläufige) Ergebnis der Viehzählung vom 5. Dezember 1933 für Württemberg (ausgenommen die Schweine) in Nr. 16 der Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts, Jahrgang 1933, veröffentlicht worden ist, wird im Nachstehenden das Ergebnis dieser Zählung auch für die Schweine unter Vergleichung mit den vorangegangenen Dezember-Viehzählungen bekanntgegeben.

Viehzählung vom	Gesamtbestand an Schweinen (Stück)	Zunahme (+)	Abnahme (-)
2. 12. 1929	548 468	-	-
1. 12. 1930	679 174	+ 130 707	23,9
1. 12. 1931	630 013	- 49 161	7,2
1. 12. 1932	624 895	- 5 118	0,8
5. 12. 1933	672 354	+ 47 459	7,6

Näheres über die Veränderungen nach Alter und Geschlecht, ferner über die vermutlichen Ursachen der Zunahme und der Verringerungen in den Unterabteilungen kommt in der nächsten Nummer der „Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts“ zur Veröffentlichung.

Ein Geschenk für den Führer

NSK Berlin, 12. Jan. Gestern übermittelte der Leiter des Reichs-Lyrikvereins der NSDAP, Gg. Adam, dem Führer die Prädikatsgabe eines in deutscher und italienischer Sprache gedruckten Werkes über Christoph Columbus, das dem Reichs-Lyrikvereinsleiter bei seiner Vortragsreise mit der Bitte um Uebersendung an den Führer vom Bürgermeister der Stadt Genua übergeben worden war.

Der Kurzbericht

In Nordschleswig wurden 28 Nationalsozialisten zu Geldstrafen verurteilt, weil sie Uniform trugen. - In Memel erhielten der Führer der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft und ein Druckereibesitzer Strafen von 5000 Lit oder 3 Monaten Gefängnis wegen Verfassung, Druck und Verbreitung einer „sicherheitsgefährdenden Schrift“. - Dagegen wurden drei Norweger in Drammen wegen Verbrennen einer Gasleitungsleitung zu 21 Tagen Gefängnis verurteilt. - Einer der beiden Leipziger Sendtürme geriet in 100 Meter Höhe in Brand und zwar durch Entzündung einer Entladungsdrossel. Mit Hilfe von Schaumlöschern konnte der Brand erstickt werden. - Beim Bau der Befestigungsanlagen an der französischen Grenze haben sich eine ganze Reihe von Beanstandungen herausgestellt. Ein Pionieroberst hat die Vorkommnisse als wahren Skandal bezeichnet. Es sind bereits drei militärische Sachverständige aus Paris zu einer Untersuchung an Ort und Stelle eingetroffen.

Rundfunk

In Frankreich wurden seit Uebernahme des Pariser Senders durch den französischen Staat die religiösen Morgenfeiern eingestellt. Angebllicher Grund: die „Neutralität“. Wahre Grund: Durchhebung der französischen Regierung mit Freidenkern und Freimaurern reinsten Gepräges. Bei uns sind die religiösen Morgenfeiern fester Programmbestandteil, auch im neuen Staate. Das muß Frankreich gegenüber unterstrichen werden, und dessen wollen wir uns aufs neue wieder bewußt werden angeht die Dinge in Paris. Dabei hätten wir nur die Bitte, es möchten auch am Dreikönigstage, als einem „dies socraticum“, künftig religiöse Morgenfeiern stattfinden. - Der 4. Januar brachte die Vorführung alter Musikinstrumente aus dem musikalischen Institut der Universität Leipzig. Es fehlte in hohem Maße den metallischen Klang und die stahlartige Würde der Silbermannorgel zu hören, oder die alte Klavier- und Harfensorgel mit ihrer treueren Unbeholtheit in der Tonbildung; silberig rauschenden Klang und Klang alter Cembali; endlich die Kraft des Tonos altitalienischer Saiten. Die anschließend aus Frankfurt kommende „große Moritat von Liebe und Verbrechen“ war köstlicher, unverfälschter Jahrmärktlauber, namentlich auch in der Anlage und Färbung aus Publikum. Die Reichs-Lyrik vom 5. Januar. „Dem Seidler ward ein Sohn geboren“ gab sich mitunter etwas geräuschvoll und laut in der beifolgenden Freude, war aber wichtig in der Tendenz: ein Kind ist mehr als bloß Koftgänger, mehr als Neben- und Jahlungobjekt. Diese Selbstsucht ist schon ein Attentat gegen die menschliche Würde. Die Stunde der Nation vom Samstag. „Es singt und flingt im deutschen Land“ schöpft aus Gemütswerten, die ihre Wirkung nie verlieren. Ebenso ging man ehrlich einig mit dem musikalischen Spak, den am gleichen Abend Paul Schoas und Gustav Kneip aus Köln boten. Die „Wodenidyllen“ machte ein Fragezeichen hinter die Seeungeheuer, die auf einmal so viel von sich reden machen, wohl mit Recht. Ganz überzeugt ist man zwar nicht worden. Den Rundfunklichen Vereinerungsgefehen und ihre Bedeutung setzte Barner Becker-Walperhofen ein Deutmal aus Anlaß von dessen 50. Geburtstag. Der Griff ins Heute galt der immer brennender werdenden Sozialfrage. Prachtvoll in seinen thematischen und sprachlichen Steigerungen und in der Glut und Größe leidenschaftlicher Spannungen war am 8. Januar das Klavierkonzert in A-Dur von Liszt am Schluß der Stunde der Nation, geschöpft aus Werken Brahms' und Meißner und gepfeilt von Josef Lamauer. Dessen große pianistische Linie erinnerte an Friedrich Lamond; doch ist Lamonds sprachliches Gestalten noch monumentaler. Drum war dieser letztere Meister schon vor 30 Jahren eine Größe. Das Hörspiel „Industrie- und Handelsplage“ vermittelte einen Begriff vom Kampf um die Dichtung von Erfindungen und Fabrikgeheimnissen. Hinsichtlich der Uraufführungen der Sinfonien von Alexander Friederich von Bessen und von Ewald Straßer hätte man gern auch

in der Anlage etwas gehört über die Persönlichkeiten der Komponisten. Talent liegt in beiden Fällen vor. Doch konnten wir nur je den ersten Satz hören. Das aus München gebotene große österreichische Konzert zugunsten österreichischer Flüchtlinge, veranstaltet von der Landesleitung Oesterreich der NSDAP, brachte u. a. Bruckners Männerchor mit Orchester: „Trösterin Rusik“. Den Chor bildete die Münchner Bürgerfängerzunft, die noch das Brauchtum alter Meisterfängerzeiten wahrte. Es mögen wohl 120 Sängern auf dem Podium gestanden sein. Aber auch hier ergab sich: bei Bruckner kann ein Chor schwerlich stark genug sein. Etwas so Urträumliches wohnt in diesen Steigerungen. Von den Vorträgen nur so viel, daß wir über schwabische Familiennamen am liebsten einmal einen Nachmann wie Brechenmacher-Saulgau hören würden.

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußball am Sonntag

Länderspiel

Der Deutsche Fußball-Bund schickte am Sonntag zum 96. Mal eine Nationalmannschaft in einen Länderspiel und zwar ging es zum 11. Mal gegen Ungarn. Die deutsche Mannschaft holte sich dabei in Frankfurt a. M. vor 40000 Zuschauern einen klaren und verdienten Sieg von 3:1 Toren. Im deutschen Tor stand nach längerer Unterbrechung zum ersten Male wieder Willi Krew. Außer den zwei Hamburger Spielern Knoch und Polky stellte Süddeutschland das übrige Spielmaterial. Torhüter waren in der 17. Minute Lohmer, nach Halbzeit Stubb und in der 35. Minute der zweiten Spielhälfte Lehner.

Gauliga

Je zwei Spiele in Stuttgart und Ulm brachte der zweite Januar-Sonntag bei der württ. Gauliga. Die Ergebnisse sind: Sportfreunde Stuttgart - Union Bödingen 3:3, Stuttgarter Sportklub - SpV. Feuerbach 1:0, SpV. Ulm - Birkenfeld 3:2, Ulmer FV. - VfR. Heilbronn 6:1. Die Tabelle hat nun folgendes Aussehen:

Verteile	Spieler	gew.	unent.	verl.	Torverh.	Pkt.
Stuttg. Kickers	10	7	-	3	24 18	14
Bödingen	11	6	2	3	31 23	14
VfB. Stuttgart	10	5	3	2	34 23	13
SpV. Feuerbach	11	5	3	3	26 18	13
FC. Birkenfeld	12	4	3	5	28 34	11
Sportfreunde	10	4	2	4	20 21	10
SpV. Ulm	10	4	2	4	26 30	10
Ulmer FV. 94	10	3	3	4	23 19	9
Sportklub	11	3	1	7	14 29	7
Heilbronn	11	2	1	8	15 26	5

In der Gruppe Baden gab es gestern vier wichtige Spiele. Die Ergebnisse sind: VfB. - Waldhof 1:2, Germ. Brötzingen - VfR. Mannheim 3:1, Sportklub Freiburg - FC. Forstheim 2:2, VfR. Neuchâtel - FC. Freiburg 1:3.

Waldhof führt durch die erneute Niederlage von VfR. Mannheim klar, Phönix Karlsruhe hat allerdings die Möglichkeit, noch aufzuholen. Für Sportklub Freiburg und FC. Forstheim ist die Lage weiter recht bedenklich.

Bezirksklasse

Gau Württemberg: Gruppe West: SpVgg. Heilbronn - FVgg. Mühlacker 1:2.

Kreisklasse 2

In der Gruppe 1a endete gestern das wichtigste Spiel Ottenhausen gegen Pflanzweiler 2:2. In Langenalb hatte Comweiler liebe Not, die zwei Punkte in Sicherheit zu bringen. Ein Elfmeter und ein Eigentor der Langenalber verholten den Gästen zum Punktgewinn. Das Spiel Birkenfeld 3 - Neuenbürg 2 wurde wegen Unspielbarkeit des Platzes von Birkenfeld in letzter Stunde noch abgeblasen.

In der Gruppe 1b erlitt der Tabellenführer SpV. Herrenalb gestern eine empfindliche Schlappe. Er wurde vom FV. Wildbad hoch mit 5:1 geschlagen. Näherer Bericht folgt. Das Spiel Neuchâtel - SpV. Höfen ist wegen des sehr vereisten Platzes ausgefallen.

Realschule Wildbad.

Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse der Realschule für Schüler und Schülerinnen der vierten Grundschulklasse und höherer Volksschulklassen findet statt

am Donnerstag, 1. März 1934.

Ort: Zimmer der Klasse I der Realschule.

Beginn der schriftlichen Prüfung: 8 1/2 Uhr vormittags.

Beginn der mündlichen Prüfung: 2 Uhr nachmittags.

Anmeldung durch die Eltern schriftlich oder mündlich unter Vorlage eines Geburtscheins oder eines Impfscheins bis spätestens

Sonntag, 3. Februar, beim Vorstand der Realschule.

Besonders begabte und leistungsfähige Schüler der dritten Grundschulklasse können auf Antrag Aufnahme ohne Prüfung auf Probe aufgenommen werden. Anträge auf vorzeitigen Uebertritt aus Grundschulklasse 3 in die Realschule sind schriftlich bis 15. Februar beim Klassenlehrer der Grundschule zu stellen.

Vorsteheramt: Dr. Klemm.

Suren-Berein Neuenbürg.

Am Sonntag den 21. ds. Mo., nachmittags 5 Uhr, findet im Lokal zur „Eintracht“ unsere

Jährliche Haupt-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes und der Sachwartin vom vergangenen Jahr. 2. Vorschau 1934 (75jähriges Jubiläum). 3. Ehrung einlauer verdienter Männer für 25, 50 und 60jährige Mitgliedschaft. 4. Sonstiges.

Cost. Anträge bitte ich drei Tage vorher bei mir einzureichen. Erscheinen aller ist Ehrenpflicht.

Der Vereinsführer: Finckbeiner.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland ständig das Heimatblatt, den „Enztäler“.

Kampf gegen Hunger und Kälte

wenn jeder gibt, wird jeder haben

Spenden für das deutsche Winterhilfswort durch alle Banken, Sparkassen und Poststellen oder Postkonten: Winterhilfswort Berlin 77100

Forstamt Neuenbürg.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 25. Januar 1934, nachmittags 4 Uhr, kommt im Gasth. Schumacher in Neuenbürg das Fischwasser der Enz-Los II - vom Elektrizitätswerk Neuenbürg bis zur badischen Landesgrenze mit Gröfzloch - zur öffentlichen Verpachtung auf 6. eotl. 12 Jahre.

Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch das Forstamt.

Für gewerbliche Zwecke

2 Räume

mit Anchluss an elektr. Licht und Wasserversorgung in Nähe zu mieten gesucht. - Angebote unter A 500 an die Geschäftsstelle ds. Amtes.

Hotel-Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meich'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Man sucht und findet

Personal und Stellen, Gegenstände zu verkaufen und zu erwerben, Wohnungen zu vermieten und zu mieten, überhaupt

Alles im privaten und wirtschaftlichen Leben Am sichersten und schnellsten durch die Zeitungs-Anzeige!

Weihnachtswunsch

Bestenfalls noch heute ein wenig an den Weihnachtsmarkt denken und sich Gedanken machen über den Charakter des Beschenkten oder Beschenkten, der einbringt, was er verdient. Ein wenig an den Weihnachtsmarkt denken und sich Gedanken machen über den Charakter des Beschenkten oder Beschenkten, der einbringt, was er verdient.

Auf diese Anzeige im Kleinanzeiger vom 24. Dezember kamen innerhalb 3 Tagen 61 Angebote! Schon in der kurzen Zeit seines Erscheinens hat er bewiesen, daß er das richtige Blatt für die kleinen Anzeigen ist - ganz besonders für Feiertagsanzeigen.

Man schreibt an den Kleinanzeiger Stuttgart, Friedrichstraße 13